



**SOS
KINDERDORF**

Medieninformation

SOS-Kinderdorf e.V.
Gregor Staltmaier
Renatastraße 77
80639 München
Telefon 089 12606-463
Mobil 0160 90786623
presse@sos-kinderdorf.de
www.sos-kinderdorf.de

SOS-Kinderdorf e.V. fordert bessere Rahmenbedingungen für Care Leaver

Mehr Unterstützung für junge Erwachsene, die nicht zu Hause aufwachsen

München, 9. August 2023. Anlässlich des Internationalen Tags der Jugend am 12. August 2023 weist SOS-Kinderdorf e.V. auf die problematische Situation von Jugendlichen hin, die nicht bei ihren leiblichen Eltern aufwachsen konnten. So genannte Care Leaver fallen oftmals mit Erreichen der Volljährigkeit abrupt aus dem System der stationären Jugendhilfe heraus. Wie eine aktuelle Studie des Vereins aufzeigt, erreichen junge Menschen, die in so genannter „stationärer Erziehung“ aufgewachsen sind, oftmals niedrigere Bildungsabschlüsse als Gleichaltrige, die ohne Jugendhilfeerfahrung groß werden. Dies verringert die Chancen der Care Leaver auf beruflichen Erfolg und soziale Teilhabe erheblich. SOS-Kinderdorf fordert daher umfassende Maßnahmen und Unterstützung für Care Leaver.

„Junge Erwachsene, die in der Jugendhilfe aufgewachsen sind, brauchen auch über die Volljährigkeit hinaus emotionale und pädagogische Begleitung und finanzielle Unterstützung. Sie müssen schon während der Zeit in der stationären Betreuung auf die Eigenständigkeit vorbereitet und an allen Entscheidungen rund um ihr späteres selbstbestimmtes Leben beteiligt werden,“ erklärt Prof. Dr. Sabina Schutter, Vorstandsvorsitzende von SOS-Kinderdorf e.V.

Aktuelle Daten des Sozialpädagogischen Instituts von SOS-Kinderdorf e.V. zum Aufwachsen von jungen Menschen in Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins zeigen, dass unter den SOS-Care Leavern etwa neun Prozent keinen Schulabschluss besitzen, weitere neun Prozent eine Förderschule besucht haben und jeweils etwa 35 Prozent einen Hauptschulabschluss oder Mittlere Reife haben. Rund elf Prozent der Care Leaver verfügen über Hochschul- oder Fachhochschulreife - demgegenüber besitzen etwa die Hälfte ihrer Altersgenossen ohne Jugendhelfehintergrund die Allgemeine- oder Fachhochschulreife.

Die Gründe liegen auf der Hand: Care Leaver, junge Menschen, die in Jugendhilfe-Einrichtungen aufgewachsen sind, stehen vor besonderen Hürden bei ihrem Weg in die Selbstständigkeit. Oftmals ist es lange unklar, ob sie auch nach ihrer Volljährigkeit unterstützt werden und in ihrer Einrichtung wohnen bleiben können. Diese Unsicherheit belastet sie in einer entscheidenden Lebensphase. „Wo andere junge Menschen lernen, Abi-Partys vorbereiten und Zukunftsträume haben, sorgen sich Care Leaver um ihre Bleibe im nächsten Jahr. Wie sollen sich junge Menschen aus der Jugendhilfe auf Lernen und einen Schulabschluss konzentrieren, wenn ihre Bleibeperspektive vollkommen unklar ist? Wie sollen sie sich um einen Ausbildungsplatz oder ein Studium kümmern, wenn ihnen gleichzeitig droht, auf der Straße zu landen? Und das alles ohne finanzielle Rücklagen und vor dem Hintergrund einer ohnehin erschwerten und oftmals traumatischen Kindheit?“ fragt Kindheits-Pädagogin Schutter.



In der Tat müssen junge Care Leaver die Einrichtung, die zu ihrem Zuhause geworden ist, oftmals bereits mit der Volljährigkeit verlassen. Zum Vergleich: Das Durchschnittsalter, in dem junge Menschen üblicherweise bei ihrer Familie ausziehen, liegt aktuell bei 24 Jahren*. Junge Erwachsene mit Jugendhilfshintergrund müssen somit durchschnittlich fünf Jahre früher als andere junge Menschen auf eigenen Beinen stehen – und alle Herausforderungen dieser schwierigen Phase allein meistern, sei es Wohnungssuche und zum Beispiel die Kautionszahlung, das Erreichen des Schulabschlusses, die Berufsausbildung oder den ersten Job. Eigene materielle Ressourcen oder eine Familie, die helfen könnte, fehlen zumeist. Bedingt durch ihre Lebensgeschichte verfügen viele dieser jungen Menschen kaum über ein soziales Netzwerk, das ihnen zur Seite stehen kann; zudem stammen sie oftmals aus Familien mit niedrigeren Bildungsabschlüssen und sind häufiger traumatisiert.

(*nach Eurostat)

Über die SOS-Längsschnittstudie

Die SOS-Längsschnittstudie befasst sich mit dem Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen des SOS-Kinderdorfvereins und mit deren Übergang in die Eigenständigkeit. Dazu werden seit 2014 alle zwei Jahre quantitative Erhebungen durchgeführt. Sie richten sich an alle Jugendlichen ab zwölf Jahren, die in SOS-Kinderdorfamilien und -Wohngruppen leben, an die für sie zuständigen Fachkräfte und an junge Erwachsene, die aus einer SOS-Einrichtung ausgezogen sind (Care Leaver). In den Jahren zwischen den Fragebogenerhebungen finden zusätzlich leitfadengestützte Interviews mit Teilstichproben (Betreute und Ehemalige) statt.

Weitere Ergebnisse der Studie finden Sie hier: <https://www.sos-kinderdorf.de/portal/paedagogik/praxisforschung/laengsschnittstudie/ergebnisse>

Die Studie zum Download steht hier zur Verfügung: <https://www.sos-kinderdorf.de/resource/blob/164968/2ab694c630364111cd8cddfc60ad061d/download-datenbericht-quantitative-ehemaligenerhebung-2020-data.pdf>

Der SOS-Kinderdorf e.V.: SOS-Kinderdorf bietet Kindern in Not ein Zuhause und hilft dabei, die soziale Situation benachteiligter junger Menschen und Familien zu verbessern. In SOS-Kinderdörfern wachsen Kinder, deren leibliche Eltern sich aus verschiedenen Gründen nicht um sie kümmern können, in einem familiären Umfeld auf. Sie erhalten Schutz und Geborgenheit und damit das Rüstzeug für ein gelingendes Leben. Der SOS-Kinderdorfverein begleitet Mütter, Väter oder Familien und ihre Kinder von Anfang an in Mütter- und Familienzentren. Er bietet Frühförderung in seinen Kinder- und Begegnungseinrichtungen. Jugendlichen steht er zur Seite mit offenen Angeboten, bietet ihnen aber auch ein Zuhause in Jugendwohngemeinschaften sowie Perspektiven in berufsbildenden Einrichtungen. Ebenso gehören zum SOS-Kinderdorf e.V. die Dorfgemeinschaften für Menschen mit geistigen und seelischen Beeinträchtigungen. In Deutschland helfen in 38 Einrichtungen insgesamt rund 4.750 Mitarbeitende. Der Verein erreicht und unterstützt mit seinen über 840 Angeboten rund 85.500 Menschen in erschwerten Lebenslagen in Deutschland. Darüber hinaus finanziert der deutsche SOS-Kinderdorfverein 102 Programme in 21 Fokusländern und ist in 110 Ländern mit Partnerschaften aktiv.

Mehr Informationen unter www.sos-kinderdorf.de

SOS-Kinderdorf auf Twitter: [@soskinderdorfde](https://twitter.com/soskinderdorfde)